

illegal



Kokain wird aus den Blättern des **Kokastrauches** (*Erythroxylum coca*, Südamerika) gewonnen. Durch ein chemisches Verfahren wird daraus Kokainhydrochlorid extrahiert, das als weißes, geruchloses, kristallines Pulver mit bitterem Geschmack bekannt ist. Kokain gehört zu den Stimulanzien, also zu jener Gruppe von Drogen, die eine **aufputschende Wirkung** besitzen.

Szenenamen

Base, C, Cocktail, Baseball, Coke, Crack, Free Base, Koka, Koks, Lady, Line, Rocks, Roxane, Schnee, Snow, Speedball

Aufnahme / Wirkungsdauer

Kokain wird meist geschnupft und dadurch über die Schleimhäute der Nase aufgenommen. Selten wird Kokain gespritzt oder geschluckt. Nach chemischen Veränderungen ist es auch rauchbar. Das Spritzen und Rauchen von Kokain gilt als besonders riskant, da die Gefahr erneuten Konsums, und damit auch die Abhängigkeitsgefahr, vergleichsweise hoch sind. Je nach Konsumart tritt die Wirkung unterschiedlich schnell ein und die Dauer variiert. Bei intravenösem Gebrauch tritt die Wirkung sofort ein und dauert ca. zehn bis 60 Minuten, beim Schnupfen ist die Wirkungsdauer länger.

Wirkung / Rausch

Die Wirkung kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person und Konsumsituation sehr unterschiedlich sein. Kokain hemmt die Wiederaufnahme von Dopamin in die Nervenzellen im Gehirn. Dadurch erhöht sich die Menge dieses Botenstoffs in den Synapsen. Kokain hat eine aufputschende und **euphorisierende Wirkung**. Es wirkt angstlösend und erhöht die Kontaktfreudigkeit. Denkabläufe verlaufen schneller und eine Hebung des Sexualtriebes, des Selbstwertgefühls und der Stimmung sind zu beobachten. Akustische und (seltener) optische Sinnestäuschungen treten auf. Das Hungergefühl ist gedämpft. Bei akuter Drogenwirkung kann es zu Verfolgungswahn und deutlichen **Angstzuständen** kommen. Der Körper wird also insgesamt auf eine höhere Leistungsfähigkeit eingestellt. Allerdings wird dem Körper durch das Kokain keine Energie zugeführt, vielmehr werden seine Kraftreserven verbraucht.

Charakteristisch ist der phasenweise Verlauf der Rauschwirkung. Nach dem Rausch ist man **niedergeschlagen**, depressiv und bei entsprechend vorbelasteten Personen ist auch die Verstärkung von Selbstmordgedanken zu beobachten. Diese Symptome verleiten viele Konsumentinnen und Konsumenten dazu, schnell wieder zu konsumieren, um ihre Antriebsschwäche und Depressionen loszuwerden.

Abbau

Kokain wird fast vollständig in der Leber abgebaut, ein Teil der Droge wird über die Niere ausgeschieden. Ca. ein bis vier Prozent werden unverändert im Urin ausgeschieden.

Kokain wird in fast allen Standard-Schnelltests überprüft und ist ca. zwei bis vier Tage nach der letzten Einnahme nachweisbar. Mittels Haaranalysen kann Kokain noch bis zu 90 Tage nach der letzten Einnahme nachgewiesen werden.



Körperliche Wirkungen / Risiken

Kokain hat neben den Rauschwirkungen auch **unerwünschte Begleiterscheinungen** wie Angstzustände, Psychosen, Herzrasen, Pupillenerweiterung, Blässe, Krampfanfälle, Koordinationsstörungen, Blutdruckerhöhung, Erhöhung der Körpertemperatur, Störungen der Herzfunktion bis hin zu Herzversagen, Hirnödeme und Schlaganfälle mit halbseitigen Lähmungen sind möglich. Kokain wird im Straßenhandel häufig mit diversen **Streckmitteln vermischt**.

Beim Spritzen von Kokain besteht die Gefahr, dass Infektionskrankheiten (Hepatitis, HIV) übertragen werden. Beim Schnupfen können durch gemeinsam benutzte Sauginstrumente ebenfalls Infektionskrankheiten übertragen werden.

Langzeitfolgen

Beim Schnupfen können nach längerem Gebrauch Löcher in der Nasenschleimhaut entstehen. Abmagerung, Verzweiflung, Psychosen, Appetitlosigkeit sind weitere Langzeitfolgen. Die Leber wird erheblich geschädigt, Herz- sowie Hirninfarkte und Krampfanfälle sind nicht selten. Auch bei sporadischem Gebrauch sind tödliche Komplikationen nicht auszuschließen.

Bei Kokain kommt es zu keinen körperlichen Entzugerscheinungen, dafür ist das **psychische Abhängigkeitspotential** umso höher.



Safer Use

Sollte trotz aller gesundheitlicher und strafrechtlicher Risiken der Wunsch bestehen, psychoaktive Substanzen zu konsumieren, dann ist Folgendes zu beachten:

- Die **Wirkung** kann je nach Dosis, Konzentration, Konsumform, Merkmalen der konsumierenden Person (körperliche und psychische) und Konsumsituation sehr **unterschiedlich** sein.
- Es sollte vermieden werden, mehr als eine Droge gleichzeitig zu konsumieren. Die **Risiken beim Mischkonsum** – auch mit Alkohol oder Medikamenten – sind schwer abzuschätzen.
- Die **Dosis** sollte möglichst **niedrig** sein. Tritt die erwartete Wirkung nach einiger Zeit nicht ein, sollte nicht sofort „nachgelegt“ werden. Die Substanz könnte zeitlich versetzt wirken.
- Man sollte unbedingt darauf achten, dem Körper **Pausen** zu gönnen und ausreichend **Flüssigkeit** in Form von Wasser zuzuführen.
- Man sollte sich mit Freundinnen und Freunden, die nicht konsumieren, absprechen, **aufeinander aufpassen** und niemanden alleine lassen.
- Es sollten **keine Drogen** konsumiert werden, wenn man **schlecht drauf** ist, denn in der Regel verstärken sie die Gefühle, die schon vorhanden sind.
- Bei Überdosierungen sollte umgehend der **Notruf verständigt** werden. Die Ärztin/der Arzt unterliegt der Schweigepflicht und man braucht keine Angst vor juristischen Folgen zu haben.
- Die **Fahrtüchtigkeit** und Konzentration ist unter dem Einfluss von Drogen **eingeschränkt**. Es sollte kein Fahrzeug gelenkt werden.
- Auch im berauschten Zustand sollte auf **Safer Sex** nicht vergessen werden. Es sollte ein Kondom benutzt werden, um sich vor sexuell übertragbaren Krankheiten und ungewollten Schwangerschaften zu schützen.
- Nachwirkungen können noch länger anhalten. Es sollte daher genügend Zeit zur **Erholung** eingeplant oder auf den Konsum gänzlich verzichtet werden, wenn man am nächsten Tag wichtigen Verpflichtungen nachkommen muss.
- Während einer **Schwangerschaft** oder in der Stillzeit sollte auf jeglichen Drogenkonsum verzichtet werden.